

Transparenzmängel im Gesundheitswesen: Einfallstore zur Korruption

Fritz Piribauer

Weltweit gilt das moderne Gesundheitswesen als besonders anfällig für Korruption. Enorme Umsätze, die Komplexität des Systems, eine Vielzahl von Akteuren und Ebenen sind getrennt voneinander tätig. Der Transparenzmangel macht das Gesundheitswesen anfällig für Missbrauch in Form von Betrug und Korruption auf Kosten der Allgemeinheit.

Transparenzmängel und deren Bekämpfung können den verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen zugeordnet werden: Leistungserbringern, Industrie und anderen Zulieferern, Leistungsempfängern, Verwaltung und Medien.

Ein besonders problematischer Bereich ist die systematische Beeinflussung der Entscheidungskompetenz der Ärzte. Besonders in Österreich sind die Fortbildung der Ärzte und klinische Studien, die neues Wissen schaffen, von Zuwendungen der Pharma- und Geräteindustrie stark abhängig.

Ein weiteres österreichisches Problemfeld stellt die Krankenanstaltenfinanzierung dar. Insbesondere der Bereich der Abrechnung birgt Verbesserungspotenziale. Das österreichische „LKF“ (Leistungsorientierte Krankenhausfinanzierung)-Abrechnungssystem ist nicht kompatibel mit Systemen aus anderen Ländern, was Vergleiche so gut wie unmöglich macht. Dies führt insbesondere zu Einschränkungen bei der Weiterentwicklung in Qualitäts- und Effizienzfragen.

Die Verwaltung des Gesundheitssystems ist komplex. Viele entscheidungsbefugte Akteure steuern geschätzte 4.000 Finanzierungsströme. Über das Leistungsspektrum und die Leistungserbringer (Anzahl, Qualität, Finanzierung) entscheiden Länder, Gemeinden, Bund, Sozialversicherungen, Landesvertretungen, Sozialpartner und der private Sektor.

Die große Zahl an Transparenzmängeln im österreichischen Gesundheitswesen sind nach Ansicht der TI-Arbeitsgruppe Hinweise auf systematische Schwachstellen, die Korruption, Missbrauch und Betrug begünstigen können. Im auf der Homepage von TI erschienenen Grundsatzpapier zum Gesundheitswesen sind konkrete Fälle als Belege für die Transparenzmängel bei allen Ebenen und bei allen wesentlichen Akteuren angeführt (http://www.ti-austria.at/uploads/media/Grundsatzpapier_Gesundheitswesen_auflage2_2010.pdf). Neben dem Schaffen des Problembewusstseins schlägt TI darin neun konkrete Maßnahmen vor, um dem österreichischen Gesundheitswesen den Nährboden für Korruption zu entziehen.